



Leser schrieben uns

Stichwort „Kultur“

In der 2. Mai-Ausgabe der „UZ“ fiel mir eine Überschrift auf: „Haben wir denn Zeit für Kultur?“

Weniger der Artikel selbst war es, der mich nachdenklich stimmte, als vielmehr die Überschrift. Über Kultur hat bekanntlich jeder seine eigenen Anschauungen, der eine schwärmt für die Beatles, der andere besucht nur Klassiker; dieser ist für die heitere, jener nur für die ernste Muse zu haben. Ich selbst gehe gern auf „historischen Pfaden“

**In der nächsten Ausgabe:
Preisträger im Wettbewerb
für ein Plakat zu den
Universitätsfesttagen 1964**

und sehe darin einen Ausgleich zum geistigen Schaffen.

Diese Woche beispielsweise besuchte ich mit noch zwei Kollegen den – einsam und verlassen liegenden – Elias-Friedhof nahe dem Kupferstichkabinett. Fest verschlossen ist er (wer interessiert ist, holt sich den Schlüssel beim Friedhofsinspektor); schon seit einigen Jahrzehnten wurde hier niemand mehr beerdigt. Leider sind die 3 bis 4 Meter tiefen Gräber baufällig geworden und Unkraut, Sträucher und Bäume wuchern kreuz und quer, so daß es schon fast an Touristik grenzt, hier nach einigen Sehenswerten zu erspähen. Vom Hörensagen wissen zumindest die alten Dresdner, daß hier Schillers „Gustav von Blaszewitz“ begraben liegt, aber

spärrlich wird die Zahl derer sein, die etwas mehr wissen von diesen 300jährigen stummen Zeugen der Vergangenheit. Vielleicht würden die bestimmt nicht alltäglichen Ornamente und Verzierungen an den Plastiken verschiedenster Baustile einige Studenten interessieren (Fachrichtung Architektur), eines jedoch werden die wenigsten ahnen: Hier, inmitten königlich-sächsischer Hoflieferanten und Ratsherren ruht auch einer der bedeutendsten Männer der Geschichte unserer Universität, der erste Rektor der damaligen Technischen Hochschule – Lohmann. Wir ehren seinen Namen, es gibt sogar an der TU eine Auszeichnung mit Medaille, die seinen Namen trägt, auch eine Straße ist nach ihm benannt. Wir feiern das Jubiläum der TU und müssen dabei nolens volens auch an ihren ersten Rektor denken. Aber unter weichen unwürdigen Verhältnissen entdeckte ich seine letzte Ruhestätte: Der Grabstein schlicht und einfach, doch die Inschrift kaum noch lesbar, von wucherndem Unkraut verdeckt.

Ehrt man so das Andenken an einen verdienstvollen Mann? Es zählt doch auch zur Kultur, wie man seine großen Toten ehrt. Ich glaube, wir müssen uns ein wenig schämen, wollte etwa eine ausländische Studiendelegation das Grabmal Lohmanns besuchen.

Vielleicht kann das Institut für Denkmalpflege helfen? Da auch Angehörige des Grab nicht pflegen – es ist anzunehmen, daß keine mehr leben –, so könnte man evtl. eine Umbettung vornehmen (in das TU-Gelände?) da ja der Elias-Friedhof sowieso in den nächsten Jahren der Bebauung weichen muß.

Rolf Buder, Fernstudent/Bauwesen



Gute Erholung im Urlaub

wünscht die Redaktion mit dem Foto unseres Lesers
G. Dehnert, Student der Fakultät Ingenieur-Ökonomie

Gold für unsere Tanzgruppe

Die Tanzgruppe der TU ist hauptsächlich eine Bühnentanzgruppe. Dadurch werden die eigenen schöpferischen Kräfte entwickelt und das Bewußtsein der Zuschauer gefordert. Dies verpflichtet zur intensiven Arbeit bei der Verbesserung der künstlerischen Qualität und der Aussagekraft, die den heutigen sozialistischen Menschen ansprechen muß.

Die Tanzgruppe unseres FDJ-Studentenklubs hat bewiesen, daß der künstlerische Tanz für sie kein Selbstzweck ist. Die Verwendung tänzerischer Spielmittel und -formen, die besonders der Bildung des sozialistischen Menschen dienen und die Entwicklung des Kollektivs bei geselligen Tänzen geben der Tanzgruppe die Möglichkeit, ihr Teil zur aktiven Gestaltung des kulturellen Lebens an der TU beizutragen.

Die Tanzgruppe hat die Gestaltung auf folklorischer Basis unter Verwendung der Stilmittel des neuen künstlerischen Tanzes gewählt. Die Technik des klassischen Tanzes wird nur bedingt herangezogen. Die Jugendlichen, die zur Tanzgruppe kommen, bringen außer ihrer Freude am Tanzen wenig technische Fertigkeiten mit. Deshalb wird intensiv an der Tanztechnik gearbeitet. Die Auswahl der Tänze muß so erfolgen, daß sie dem Können der Tänzer entspricht und sie zur Steigerung der Qualität anregt.

Problematisch für unsere Arbeit ist und bleibt die musikalische Begleitung. Das Orchester hat andere Aufgaben und kann uns nicht unterstützen, das Volksinstrumentenorchester befindet sich im Wiederaufbau, ein fremdes Orchester ist kostspielig. Es ist

deshalb notwendig, daß das Volksinstrumentenorchester jede Unterstützung erfährt.

Günstig hat sich das Gastieren anderer Tanzpädagogen erwiesen, die das Können der Gruppe mit prägen helfen. Seit Herbst 1963 ist die Gruppe wesentlich gewachsen und hat ihre Leistungen verbessert. Durch die Delegation zu den Arbeiterfestspielen und die Auszeichnung mit einer Goldmedaille fand dies seinen Ausdruck.

In das Repertoire für 1964 sind u. a. Tänze wie: Krakowiak; Winter; Rieke von Stollberg; Gesellschaftstanzformationen; ein Bergmannstanz; ein slowakischer Mädchentanz; ein serbisches Tanzspiel und ein rumänischer Tanz aufgenommen worden.

•Tanzgruppe-



Zum Tag der Deutschen Volkspolizei 1964

Den Tag der Deutschen Volkspolizei nahm die FGL der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften zum Anlaß, die gute Arbeit der die Institute dieser Fakultät betreuenden Mitarbeiter

des VPKA Dresden; Abteilung Feuerwehr – und der Kollegen des vorbeugenden Brandschutzes der TU einzuschätzen und dankbar zu würdigen. Dem Genossen Hauptmann Vater,

der durch seine sorgfältigen, auf reiche Erfahrung aufgebauten Grundrevisionen wesentlich zur Aufdeckung und Abstellung brandchutztechnischer Mängel in den Instituten beigetragen hat, wurde

von Vertretern der FGL in Gegenwart seines Abteilungsleiters und des Politoffiziers der Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen und als Anerkennung ein Geschenk überreicht.

Dank und Anerkennung erhielten auch der Kollege Hauptbrandschutzverantwortliche Ebert und der Wehrleiter Kollege Bobe.

Beide Kollegen sind gerade in den chemischen Instituten unermüdlich durch Aufklärung tätig und stehen den Verantwortlichen der Institute mit Rat und Tat bei allen Belangen des Brandschutzes zur Seite. So hält Kollege Bobe vor jedem Semesterbeginn vor den Angestellten, Diplomanden und Studenten einen sehr anschaulichen, mit praktischen Vorfahrungen verbundenen Vortrag über das Verhalten bei Bränden und die richtige Handhabung der Handfeuerlöscher. Mancher Entstehungsbrand konnte dadurch im Keime erstickt und Unfälle sowie Sachschäden vermieden werden.

Als Erfolg der guten Zusammenarbeit zwischen den staatlichen und universitätseigenen Brandschutzorganen ist sowohl die Zahl der Brände als auch die Höhe der Schadenssummen ständig im Sinken begriffen. Mit dem Dank an die beteiligten Kollegen geben wir der Hoffnung auf weitere, noch erfolgreicher werdende Zusammenarbeit Ausdruck.

Der Genosse Hauptmann Vater erhielt darüber hinaus als Anerkennung auch ein Buchgeschenk der Universitätsleitung überreicht.

Edhardt, Strehle, FGL I (Math.-Nat.)

**Redaktionsschluß
für Nr. 14/64
Donnerstag, 16. Juli**

Foto: Schöffler

„Universitätszeitung“ Seite 4

Universitätsnachrichten

Planbegründung – ein nützlicher Schritt

(UZ) An der Fakultät für Bauwesen wurde die Forschungsbemerkung in diesem Jahre entsprechend der Planmethodik des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen bestimmt. Der Fakultätsrat beschloß, in seinem Forschungsausschuß, dessen Vorsitz Professor em. Wobus inne hat, die Begründung des Forschungsplans gemeinsam mit den Leitern der Hauptfachrichtungen, der Fakultätsparteileitung und der Gewerkschaftsorganisation zu führen. Damit wurde zugleich zur fachlichen Diskussion der Vorhaben beigetragen. Die Beratung zur Planbegründung zeigte einen außerordentlich positiven Verlauf. Sie wurde von den Beteiligten als sehr nützlich eingeschätzt.

Erster studentischer Vortragstag

(UZ) Einer Anregung der TH Merseburg folgend, hat in diesem Jahre erstmalig die FDJ-Leitung der Fakultät für Ingenieurökonomie einen studentischen Vortragstag organisiert.

Es wurden Vorträge zu den Problemen des Systems ökonomischer Hebel und der Beziehungen von Mathematik und Ökonomie gehalten. Die Themen wurden Arbeiten für Große Belege entnommen. Die Vorträge der Genossen Studenten Klaus Jähner und Wolfgang Uhr konnten ausgezeichnet werden.

An den Diskussionen beteiligten sich der Lehrkörper und Studenten der Fakultät. Es wurde empfohlen, einen solchen Vortragstag zum Abschluß jeden Studienjahres zu veranstalten.

Wir halten diese Art, die Arbeitsergebnisse der Studenten einem größeren Kreise zugänglich zu machen, auch für andere Fakultäten für nützlich.

Mehr Heim-Gespräche ...

(UZ) Am 4. Juni fand im Heim Günststraße ein Ausspracheabend über akademische Freiheit statt. Über 40 Studenten – zum Teil auch aus anderen Heimen – stellten Fragen und legten ihre Meinungen dar, die eine Reihe wertvoller Anregungen vermittelten. Die Gesprächspartner waren die Genossen Dozenten Dr. Wiegmann, Dr. Schneider und Dr. Wunsch von der Fakultät für Elektrotechnik und Mitarbeiter von der Fakultätsabteilung Marxismus-Leninismus. Diese Begegnung fand vielseitige Zustimmung. Es wurde der Wunsch geäußert, mehr derartige zwanglose Aussprachen im Heim zu interessierenden Problemen durchzuführen und dazu auch Professoren einzuladen.

Freundschaftsreisen nach Wrocław

(UZ) Wie Genosse Harry Letz von der UGL auf der letzten Vertrauensleute-Vollversammlung mitteilte, wurde mit der Gewerkschaftsleitung des Polytechnikums in Wrocław ein Freundschaftsabkommen geschlossen. Dadurch wird ermöglicht, daß etwa 300 Kolleginnen und Kollegen in 3-Tage-Reisen die Stadt Wrocław besuchen werden. Darüber hinaus ist mit den polnischen Gewerkschaftern vereinbart, daß im Umlaufaustausch je 30 Kolleginnen und Kollegen in die Polnische Volksrepublik fahren. Der Austausch erfolgt in den Monaten Juli bis September des kommenden Jahres.

10 Jahre BFN an der TU

Vor 10 Jahren wurde an unserer Lehr- und Forschungsstätte, der damaligen TH, das Büro für Erfindungs- und Vorschlagswesen, als erste Einrichtung im Hochschulwesen dieser Art gebildet. Zur Sicherung der wissenschaftlich-technischen Ergebnisse von Forschung und Entwicklung ist seit der Gründung des dem Prorektor für Forschungsangelegenheiten unterstellten Büros beim Erwerb von Schutzrechten und bei der Einführung von Neuerungen in die Praxis sowie bei der Wahrung ihrer Rechte zahlreichen Erfindern und Neuerern Unterstützung gewährt worden.

Die schutzrechtliche Sicherung der schöpferischen Ergebnisse der Produktivkraft Wissenschaft hat insofern eine hohe volkswirtschaftliche Bedeutung, als dadurch unbefugte Benutzungshandlungen verhindert und unserem Staat durch Export oder Lizenzvergabe Deviseneinnahmequellen erschlossen werden.

Dem jetzigen Büro für die Neuerungsbewegung (BFN) wurden seit 1961 im Bereich des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen zentrale Aufgaben übertragen, so daß seitdem die schutzrechtlichen Belange für das gesamte Hochschulwesen der DDR wahrgenommen werden. Für die weitere Tätigkeit wünschen wir dem Kollektiv des Büros für die Neuerungsbewegung viel Erfolg.

Englische Journalisten waren beeindruckt

(UZ) Eine Gruppe Journalisten britischer Blätter, die auf Einladung des Verbandes Deutscher Journalisten in der DDR weilten, besuchte bei ihrem Aufenthalt in unserer Stadt auch die Technische Universität. Die Pressevertreter wurden von Magnifizenz zu einer längeren Aussprache empfangen. Besonders beeindruckt waren die Journalisten von der Gedankstätte für die antifaschistischen Widerstandskämpfer im Schumann-Bau.

Die Journalisten nahmen, wie sie versicherten, von unserer Universität sehr positive Eindrücke mit.

In eigener Sache

Sicher sind Sie, lieber Leser der „UZ“, ebenso wie wir daran interessiert, daß unser Organ noch wirksamer und vielseitiger als bisher dazu beitragen kann, die Aufgaben lösen zu helfen, die der Technischen Universität gestellt sind.

Aber genügt es, wenn Sie Ihre „UZ“ lediglich lesen? Ist es nicht für uns als Redakteure und andere Leser von Vorteil, wenn Sie durch Ihren Vorschlag und Ihre Meinung dazu beitragen, die Palette der Beiträge vielseitiger gestalten zu können?

„MIT DEM LESER AUF DU UND DU“

– das ist unser Bestreben. Dabei können wir nicht auf Ihre Hilfe verzichten, auf Ihre Kritik und Ihre Mitarbeit. Schreiben Sie uns also bitte, wenn Sie Anregungen haben – besonders freuen wir uns auch, wenn Sie uns anrufen und uns auf diesem Wege Ihre Wünsche bekanntgeben –, das Redaktionskollegium wird sich bemühen, diese Anregungen zu berücksichtigen. Vor allem sollten unsere Studenten sich mehr zu Wort melden.

UND HIER GLEICH EINE ANREGUNG

Wie wünschen Sie sich die Gestaltung der „UZ“? Meinen Sie, daß wir mit den Anforderungen an eine massenwirksame Zeitung Schritt halten? Was raten Sie uns?

Würden Sie sich beispielsweise an einem offenen

WETTBEWERB FÜR DIE TITELGESTALTUNG

der „UZ“ beteiligen? Ja? Bitte sehr – hier die Bedingungen:

Wir wünschen geeignete Ideenskizzen für einen neuen Zeitungskopf, indem die Initialen „UZ“ Anwendung finden sollen.

Der Kopf soll das Format der Zeitung, in der Breite genommen, ausnutzen.

Bitte senden Sie Ihre Vorschläge, mit einer Kennnummer versehen, an die Redaktion, Helmholtzstraße 6, Zimmer 106, bis zum 1. September dieses Jahres.

Die Jury, der Mitglieder der UFL, des künstlerischen Beirats und Redaktionskollegiums angehören, wird die besten geeigneten Entwürfe prämiieren.

1. Preis 75,- DM
2. Preis 50,- DM
3. Preis 25,- DM

Außerdem veröffentlichen wir für unsere Leser

DEMNÄCHST EINEN FRAGESPIEGEL,

der Ihnen die Möglichkeit geben wird, durch Ihre Meinung zur inhaltlichen Gestaltung der „UZ“ beizutragen.

Ihre Redaktion der „Universitätszeitung“

